

Erklärung der Abbildungen.

Tuber excavatum Vitt. Fig. 1—9.

- Fig. 1. Jüngstes Stadium: *P* äussere Peridie, *P'* innere Peridie, *Tr* Trama, *Pph* Paraphysenschicht, *Ah* ascogene Hyphen, *V. e.* venae externae, *V. i.* venae internae. Vergr. 47.
- „ 2. Etwas älteres Stadium: Das den Hohlraum ausfüllende Geflecht ist nur zur Hälfte gezeichnet. Vergr. 40.
- „ 3. Noch älteres Stadium mit einigen blau eingezeichneten Harzhyphe. Vergr. 20.
- „ 4. Uebergang der Palissadenschicht in die Rindenschicht. Bezeichnungen wie bei Fig. 1. Vergr. 190.
- „ 5. Endverzweigung eine ascogene Hyphe mit jungen Asci. Vergr. 150.
- „ 6. Ascus als seitliche Aussprossung einer umgeknickten ascogenen Hyphe. Vergr. 230.
- „ 7. Ein Querschnitt durch eine gefärbte Harzhyphe. Vergr. ca. 1000.
- „ 8. Einige zwischen den jungen Asci verzweigte, sich blau färbende Hyphen. Vergr. 150.
- „ 9. Austritt der Harzgänge durch die Peridie. Vergr. 75.

Hymenogaster decorus Tul. Fig. 10—13.

Fig. 10 und 11. Harzhyphe. Vergr. 750.

- „ 12. Verzweigte „hyphes vasculaires“ in der Trama. Vergr. 100.
- „ 13. Isolierte „hyphes vasculaires“. Vergr. 750.

27. W. Schostakowitsch: *Mucor agglomeratus* n. sp. Eine neue sibirische Mucorart.

Mit Tafel VII.

Eingegangen am 13. April 1897.

Dieser *Mucor* wurde in verdorbener Milch gefunden. Da er einige Eigenthümlichkeiten besonders in seiner Verzweigung aufweist und dieselben immer behält (in zahlreichen von mir angestellten Culturen), so glaube ich das Recht zu haben, diesen Pilz als eine neue vollständige Art zu betrachten.

Ich schlage vor, diesen Schimmel als *Mucor agglomeratus* zu benennen.

Mucor agglomeratus bildet auf Brod sehr dichte, schwach graue, 2—3 cm hohe Rasen.

Die Sporangienträger stehen so nahe bei einander, dass man sie mit unbewaffnetem Auge nicht unterscheiden kann. Sie sind septirt, bis zuletzt aufrecht und reichlich verzweigt.

Man kann zwei Verzweigungsarten unterscheiden. Die erste, gewöhnliche Verzweigung besteht darin, dass die Zweige unmittelbar unter der Querwand des Hauptstammes entstehen.

Die Zweige, welche dem Hauptstamme gleich dick sind, haben traubige Anordnung, verzweigen sich oft ihrerseits und erreichen gelegentlich gleiche oder sogar grössere Länge als der Hauptstamm. (Fig. 1).

Die zweite Art der Verzweigung unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, dass die Zweige dabei büschelig an der Anschwellung des Stammes entstehen. (Fig. 2, 3, 4, 5, 7, 10, 12, 14). Sie bleiben gewöhnlich sehr kurz (Fig. 5), sind reichlich septirt und mit kleinen Sporangien abgeschlossen. Zuweilen jedoch werden diese Zweige auch so lang und dick, wie die der ersten Art. (Fig. 13).

Die Entwicklung dieser Verzweigung vollzieht sich folgendermassen.

An einer Stelle des Sporangienträgers oder seines Zweiges entsteht eine Ausstülpung, welche ihr Wachstum in der Länge bald einstellt. Auf der Oberfläche dieser Ausstülpung bilden sich kleine Höcker, welche zu Sporangienträgern auswachsen (Fig. 5, 6). Gleichzeitig mit der Bildung der Sporangienträger vergrössern sich die Ausstülpungen im Umfange. Je nach der Zahl der erzeugten Sporangienträger nimmt die Anschwellung verschiedene Form und Grösse an (Fig. 5, 6, 7, 10, 12, 14).

Wie schon vorher gesagt ist, sind die Sporangienträger meist sehr kurz, so dass man beim ersten Blicke denken kann, dass die Sporangien unmittelbar auf dem Stamme sitzen (Fig. 2, 3, 4). Viel seltener kommt es vor, dass diese Sporangienträger lang und verzweigt sind.

Die beschriebenen Knoten oder Anschwellungen erzeugen gewöhnlich viele Sporangienträger und entstehen in der Regel so nahe bei einander, dass der Stamm an dieser Stelle mit winzigen Sporangien buchstäblich bedeckt ist (Fig. 2, 3, 4).

Der Hauptstamm und alle Zweige sind immer mit einem kugeligen Sporangium abgeschlossen.

Die mit feinstacheliger, zerfliesslicher Wand versehenen Sporangien, welche an den Hauptstämmen und den Zweigen der ersten Art sitzen, erreichen im Durchmesser 250—500 μ . Ihre Columella ist gross, durchschnittlich 120 μ lang und 100 μ breit, birn- oder verkehrteiförmig, mit farblosem (selten citronengelbem) Inhalte (Fig. 8, 9, 15). Nach dem Zerfliessen der Sporangienwand bleibt ein kleiner Basalkragen zurück.

Die Sporangien, welche die Zweige der zweiten Art abschliessen, sind sehr variabel nach der Grösse. Die Länge ihrer Durchmesser schwankt zwischen 7—20 μ . Die Sporangienwand ist fein incrustirt, nicht zerfliesslich, durchsichtig. Columella halbkugelig, knopfförmig und bei den kleinsten Sporangien ganz fehlend (Fig. 11, 14).

Die Sporangien fallen sehr leicht von ihren Trägern ab. Die

Sporen der beiderlei Sporangien sind gleich gestaltet. Sie haben längliche, selten schwach gekrümmte Form und messen durchschnittlich $10,5 \mu$ in der Länge und 7μ in der Breite.

Die kleinsten Sporangien enthalten oft nur 2 bis 3 Sporen. Die Zygosporen habe ich bis jetzt nicht getroffen.

Irkutsk.

Erklärung der Abbildungen.

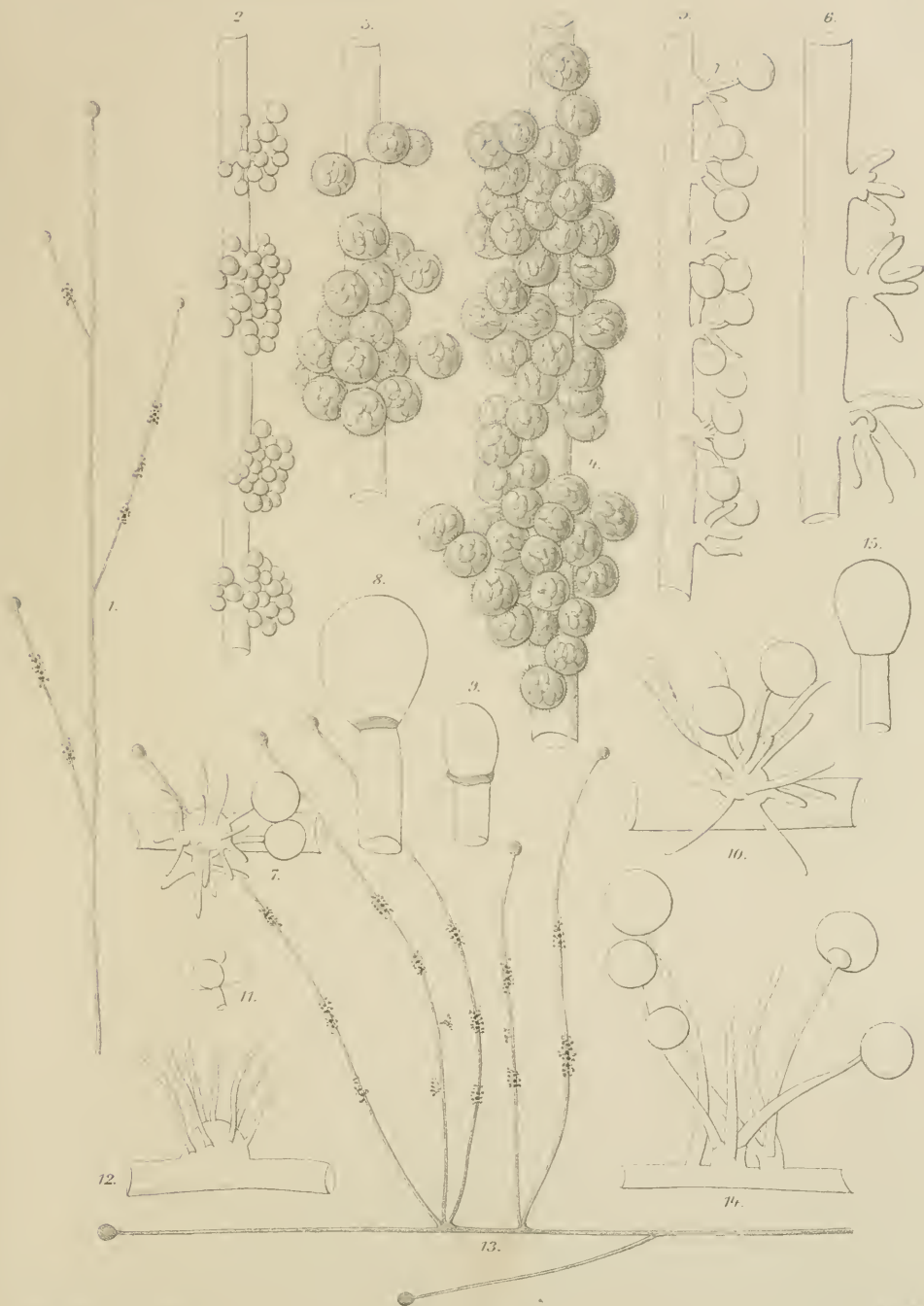
- Fig. 1, 13. Schematische Darstellung der Verzweigungsarten.
„ 2. Ein Stück des Stammes mit der Verzweigung der zweiten Art. Vergr. 250.
„ 3, 4. Dasselbe stärker vergrößert. Vergr. 425.
„ 5. Junge Sporangien auf den Zweigen zweiter Art. Vergr. 425.
„ 6, 7, 10, 12, 14. Verschiedene Formen der Anschwellungen und Verzweigungen zweiter Art. Vergr. 425.
„ 8, 9, 15. Columella der grossen Sporangien. Vergr. 425.
„ 11. Columella der kleinen Sporangien. Vergr. 425.

28. Jakob Eriksson: Einige Bemerkungen über das Mycelium des Hexenbesenrostpilzes der Berberitze.

Eingegangen am 14. April 1897.

In einer soeben erschienenen Abhandlung habe ich die Resultate einiger Studien über die Entwicklungsgeschichte des Hexenbesenrostpilzes der Berberitze (*Puccinia Arrhenatheri* Kleb.) veröffentlicht¹⁾, und habe daselbst auch die Frage von einem im Stamme des Strauches perennirenden Mycelium kürzlich behandelt. Ich erwähne dort, dass ich im Frühjahr 1892 an sehr jungen hexenbesenkranken Schösslingen zwischen den eben spriessenden Blattrosetten im Innern des Cambiumgewebes verlaufende Pilzstränge, die mehr nackten Plasmabändern, als wahren wandumkleideten Fäden gleichen, gefunden habe, und ich habe

1) J. ERIKSSON, Studien über den Hexenbesenrost der Berberitze (*Puccinia Arrhenatheri* Kleb.). COHN's Beitr. zur Biol. der Pflanzen, Bd. 8, Heft 1, 1897.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Schostakowitsch Wl.

Artikel/Article: [Mucor agglomeratus n. sp. Eine neue sibirische Mucorart. 226-228](#)